

## schleusenverein.ch Holland-Törn Herbst 2010

Samstag, 18. September 2010

Nach einem gemeinsamen Abendessen in Sneek sind wir alle „giggerig“, unsere Yachten zu übernehmen und loszufahren. Doch zuerst steht noch der Grosseinkauf für den Kühlschrank an. Für jeden Gluscht landet etwas im Einkaufswägelchen und findet kaum noch Platz in den Fahrzeugen. Beim anschliessenden Bummel durch Sneek gäbe es noch vieles zu sehen, doch die Zeit reicht einfach nicht aus für alles. Die neue Verkehrsführung macht die Rückfahrt zur Werft nicht einfacher, aber nach verschiedenen Anläufen finden alle den Weg und wir können endlich die schönen Stahlyachten Neptunus, Argos, Afrodite, Pandora und Helena übernehmen. Einige bringen mehr Gepäck, Material, Getränke und Fressalien mit als Stauraum vorhanden ist.



Sneek

Um 15.30 Uhr ist endlich auch das letzte Schiff unterwegs Richtung Bolsward. Es wird auch langsam Zeit, denn der Aperó wartet auf uns. Oops, der Brückenwart in Ijlst macht noch Pause bis 17.00 Uhr und so treffen wir auf alle Boote, die vor uns abgefahren sind. Das wird aber knapp, noch rechtzeitig zum Aperó einzutreffen. Dass wir in der Hektik nach der Öffnung der Brücke in den falschen Kanal einbiegen merkt noch niemand, nicht mal unser Navi, es verliert lediglich die roten Punkte. Die Anzeichen verdichten sich, dass wir bald in Woudsend sein werden anstatt in Bolsward und selbstverständlich folgen alle Boote nach. So heisst es dann wenden und dem Brückenwart auf der Rückfahrt zu erklären falsche Richtung – alle falsche Richtung.





Wassertor in Sneek

Punkt 19.00 Uhr stehen wir vor der Abbegaasterketting Brücke und der Brückenwart hat sich schon verabschiedet, ist ja schliesslich Samstag! Schade, es wären nur noch zwei Brücken gewesen und wir hätten unser Ziel erreicht. Im 3er- und 2er Paket blockieren wir den ganzen Kanal und belegen vor der Brücke. Die Crews der Eignerboote sind schon lange in Bolsward und amüsieren sich köstlich über unser Missgeschick und lassen sich die von den Organisatoren für die ganze Gruppe bestellten Häppchen schmecken.

Wer den Schaden hat, muss wohl für den Spott nicht sorgen.

Sonntag, 19. September 2010

Um 08.55 Uhr wundert sich der Brückenwart über die Armada, die da schon auf ihn lauert und er beeilt sich, uns zügig durchzulassen. Im Nu sind wir in Bolsward und lassen dieses verächtlich rechts liegen um den Warkumer Trekfeart nach Workum zu fahren, wo wir wieder vor der Brücke anlegen. An diese Mittags- und Nachmittagspausen der Schleusen- und Brückenwärter werden wir uns erst noch gewöhnen müssen.



Auf dem Weg nach Workum



Das kleine Städtchen Warkum ist im Regen am Sonntag wie ausgestorben und mit Glück finden wir nebst einigen Museen und Kuriositätenläden auch noch ein Lokal das geöffnet hat. Nach der Mittagspause üben wir Mann über Bord mit einem verlorenen Fender. Der Regen und kräftiger Wind sind unsere steten Begleiter auf der Fahrt über das Hergermeer. Eine Regatte und unverwüsthliche Segler machen die Navigation nicht einfacher. Das Geschirr klappert beim Wellengang und wir sind froh, wieder über den etwas ruhigeren Waldsteinster Räkken zum Slotermeer und nach Sloten zu gelangen. Der Hafen ist gut besetzt und unsere Reservation der Bootsplätze besteht darin, dass wir einfach einen freien Platz suchen müssen. So beginnt die grosse Wanderung um alle zu begrüßen, sich gegenseitig zu besuchen und die Boote zu inspizieren, eine endlose Aperowelle schwappt über die Yachten mit den Schweizer Flaggen.



Sloten

Montag, 20. September 2010

Bei der Abfahrt in Sloten um 09.00 Uhr regnet und windet es. Unser Ziel ist Lemmer durch den Waldskat – Brandemar – Hjerrignsloeat – Riensleat. Hier kommt etwas Hektik auf beim Ueberqueren der Grutte Brekken, denn der Prinses Margriet-Kanal liegt auf diesem Weg und wir begegnen den ersten grossen Frachtern.

Der Streamkanal führt mitten durch die hübsche Stadt Lemmer, mittendrin wird noch geschleust und während dem Schleusen könnte man im Strassencafé den Gästen noch das Bier vom Tisch wegtrinken, wenn das Wetter besser wäre und zum draussen sitzen einladen würde.



Lemmer



Nach einer kurzen Besichtigungstour müssen wir uns schon wieder beeilen, denn die nächste Schleuse macht schon bald Mittagspause. Doch für 9 Yachten reicht die Zeit nicht mehr und so warten wir im Windschatten eines Frachtschiffes bis wir im 5er Paket durchgeschleust werden. Gerne wären wir die lange Route über das IJsselmeer gefahren, aber die Zwangspausen und der heftige Wind lassen uns vernünftigerweise durch die 6 m hohe Friese Sluis und dann über den unspektakuläreren Lemstervaart weiterfahren.



Lemmer

Die Fahrt via Emeloord geht zügig voran, schliesslich haben wir bei dem Wetter ja keinen Gegenverkehr. In Marknesse kommen wir mit eineinhalb Stunden Verspätung an. Die Schleusen können nur noch im 3er Paket abgefertigt werden und die Wartezeiten läppern sich zusammen. Bei der Werft Jachtbouw 2000 dürfen wir diese Nacht belegen und bekommen eine interessante Führung durch den ganzen Betrieb. Es ist eindrücklich zu sehen, wie hier alles selber angefertigt wird, vom Rohbau der Stahlkasko bis hin zum Innenausbau. Unter zwei fast fertig gestellten Yachten lassen wir uns gemütlich nieder und geniessen das von der Werft offerierte Barbecue.



Marknesse, Jachtbouw 2000



Dienstag, 21. September 2010

Heute wollen wir gestaffelt ablegen, denn es erwarten uns wieder zwei Schleusen, so haben wir weniger Wartezeiten. Wir wachen auf bei dichtem Nebel. Nach der Schiffsreinigung legen wir um 9.30 Uhr ab und beschliessen, die heutige Route, die via Zwartewater nach Kampen führt etwas abzukürzen. Wir überqueren das Zwart Meer und biegen ein in den Scheepvaartgat – Goot und Ganzendiep. Nach einer kurzen Mittagspause an Deck beim ersten Sonnenschein



Kadoelerkeersluis

sind wir schon bald bei der Ganzensluis in Kampen. Die Überquerung der IJssel überrascht mit kräftiger Strömung, die unsere Schiffsführerin souverän meistert. Kurz vor drei sind wir bereits im Hafen von Kampen wo uns der Hafenmeister eine Ecke bereithält, wo wir als Gesamtpaket anlegen und übernachten können. Wir haben genügend Zeit, das Städtchen zu besichtigen, warme Kleider zu kaufen und die Seele baumeln zu lassen. Heute wird auf den Booten gekocht und individuell ausgegangen und bei gegenseitigen Besuchen die eine oder andere Flasche Wein genossen.



Hafen Kampen in der Hand des schleusenverein.ch

Mittwoch, 22. September 2010

Juhui, wenig Nebel und die Sonne zeigt sich schon früh. Es wird ausgeschlafen und getrödelt. Heute ist nur eine kurze Strecke angesagt. Um 10.00 Uhr legen wir ab nachdem wir uns von der Crew der Til me op verabschiedet haben. Wilma und Udo fahren zurück nach Harderweijk. Gleich nach der Hafenausfahrt begleitet uns ein Frachtschiff, für das die optisch wunderschöne Brücke hochgezogen wird. Die Fahrt auf der IJssel, durch den Zwolle-IJsselkanal vorbei an Zwolle und dann auf der Zwartee nach Zwartsluis ist abwechslungsreich und wunderschön.



Spoolersluys

In Zwartsluis sind 700 m Hafenuai für uns reserviert. Wir geniessen das Bordleben mit einem Welcome-back Apero für unser Kapitänspaar, das heute auf der Pandora fremdgefahren ist. Das Kapitänsdinner am Abend im Hotel Zwartewater ist der krönende Abschluss des Tages. Bei einem grandiosen Fisch- und Fleischbuffet wird geklönt und diskutiert und der aufgehende Vollmond bestaunt.



Kapitänsdinner in Zwartsluis im Hotel Zwartewater



Donnerstag, 23. September 2010

Heute steht die Königsetappe auf dem Plan. Trotz später Nachtruhe legen wir schon um 8.30 Uhr los Richtung Giethorn, das Venedig des Nordens. Dort übernehmen wir einige Elektroboote, in denen wir durch den malerischen Ort kurven und uns vorkommen wir im Märchenland. Gestärkt mit grosszügigen Portionen Kibbeling heisst es schon bald wieder Leinen los, wir wollen nach Steenwijk und dann durch den Steenwijker diep in den Weerribben Nationalpark.



Giethorn

Die Fahrt durch die Kalenberger Gracht ist viel zu kurz, hier könnte die Zeit ruhig etwas stehen bleiben. Natürlich besichtigen wir unterwegs auch die kleine Kirche, die zu einem Museum, Galerie und Café umfunktioniert wurde. Ein Glacéhalt muss hier schon sein und weiter geht's via Ossenzijl bis zur Dreiwegschleuse, wo uns der ganze Hafen zum Übernachten zur Verfügung steht.



Kalenberger Gracht

Heute Abend wird wieder an Bord gekocht, denn die ganzen Vorräte, die zu viel gebunkert wurden müssen schliesslich noch aufgebraucht werden, denn morgen ist schon der letzte Tag auf dem Wasser. Entsprechend lang wird die Nacht, denn dort wo es am lautesten zu und her geht trudeln nach und nach die Crews der anderen Yachten ein.



Driewegsluis

Freitag, 24. September 2010

Heute ist schon unser letzter Tag an Bord. Doch bevor es losgeht heisst es erst mal Geschirr vom Vorabend fertig spülen, Deck schrubben und vor allem leere Flaschen entsorgen. Unser Weg führt durch die Dreiwegschleuse in den Piet Christiaanssleat zum Tjeukemeer.



Jonkers of Helomavaort

Nach der Überquerung folgen wir dem Follegeasleat zum Prinses Margriet-Kanal, wo wir auf einige Begegnungen mit Frachtschiffen hoffen. Doch es scheint nicht allzu viel los zu sein auf dieser Wasserstrasse und so verlassen wir den Kanal und schwenken ab Richtung Joure, das wir mangels Zeit leider nicht mehr besuchen können. So geniessen wir die letzten Kilometer auf dem Wasser. Dabei fallen uns die vielen gepflegten und zum Teil neu erstellten Marrekritte-Liegeplätze auf. Nach der Querung des Sneekermeeers treffen wir schon bald in Sneek auf der Basis der Veldmach Yacht wieder ein. Zum Abschluss dieses gelungenen Törns tafeln wir nochmals gemeinsam in unserer Friesischen schon fast Stammbeiz „die lachende Kuh“ in Sneek. Künftige Besucher werden dort unseren Vereinskleber einladend an der Türe vorfinden.



Prinses Margriet-Kanal / Sneekmeer



Samstag, 25. September 2010

Die Übergabe unserer Schiffe verläuft problemlos. Wir haben unserem Namen schleusenverein.ch alle Ehre gemacht und die Boote in einwandfreiem Zustand zurückgegeben, so dass wir uns sogar die Reinigungskosten sparen konnten. Dank der umsichtigen und sorgfältigen Planung und Vorbereitung durch die Organisatoren Peter Morgenthaler, Ruedi Günthardt und Peter Suter konnten wir uns unbeschwert auf den Weg machen und nehmen nun nach einer Woche unfallfreiem Fahren viele tolle Eindrücke und Erlebnisse mit nach Hause. Ihnen gehört zum Abschluss unser herzliches Dankeschön!

Monika Laub

Würenlos, 10.10.2010

#### Zusammenfassung / Dank

Ein wunderbarer Hollandtörn liegt hinter uns, es liegt mir sehr daran allen zu danken welche mich bei der Vorbereitung, Durchführung und der Nachbearbeitung unterstütz haben.

Bei Veldman Yacht Charters in Sneek konnten wir wunderschöne Schiffe mieten. Die gecharterten Yachten waren einfach super und haben uns alle überzeugt. Wir können Veldman Yacht Charters ohne wenn und aber weiterempfehlen.

Wir haben in Holland resp. in Friesland ein super Fahrgebiet angetroffen und können auch dass allen, die noch nie in Friesland waren, wärmstens empfehlen.

Und natürlich zum Schluss ein ganz herzliches Dankeschön an Monika für den super Bericht über unseren Törn in Holland.

Und zum Schluss noch dies, Holland wir kommen bestimmt wieder!

Peter Morgenthaler, Präsident schleusenverein.ch

Effingen, 10.10.2010

